

**Ab März werden in Buxtehude künstlerische Arbeiten der Drucktechnik gezeigt und ihr Fertigungsverfahren zugleich näher gebracht.**

Buxtehude. „Aus Buxtehude in die Welt“ unter diesem Titel wird den gesamten März über im Marschtorzwinger Druckkunst der Künstlerin Britta Lange gezeigt. Die Öffnungszeiten des Marschtorzwingers sind dienstags bis freitags 15 bis 18 Uhr und samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Die Werke sind bereits ab Dienstag, 1. März, zu sehen.

**Offizielle Ausstellungseröffnung am 6. März**

Die Ausstellung wird offiziell eröffnet durch Buxtehudes Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt am Sonntag, 6. März, 15 Uhr. Einleitende Worte wird Bärbel Technau sprechen, musikalisch begleitet wird die Vernissage vom Gitarrenduo „Saitenblicke“ bestehend aus Jasmyn Cordes-Blohm und Frank Ahrens.

2018 wurde die künstlerische Drucktechnik durch die Deutsche UNESCO-Kommission ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Zum vierten Jahrestag des Tages der Druckkunst am Dienstag, 15. März, werden unter Corona-Bedingungen mehr als 180 Künstler und Künstlerinnen, Druckwerkstätten, Museen, Galerien und Kunstvereine in ganz Deutschland auf die Bedeutung der Druckkunst aufmerksam machen.

**Mitmachangebot am Tag der Druckkunst**

In Buxtehude lädt am 15. März Künstlerin Britta Lange zu einer Druckvorführung und Mitmachaktion in den Marschtorzwinger ein.

Familien sind herzlich willkommen. Von 16 bis 18 Uhr können Ausstellungsbesucher:innen dort Kaltnadelradierungen auf CD-Rohlingen erstellt und dann auf Büttenpapier gedruckt. Ein Druck bleibt im Zwinger und wird ausgestellt. Eine weitere Radierung kann der/die Besucher:in mitnehmen.

Anmeldungen unter [www.brittalange.de](http://www.brittalange.de), per E-Mail unter Mail: [info@brittalange.de](mailto:info@brittalange.de) sowie telefonisch unter M 0172/548 80 85 oder unter T 04161/768 221.

Bei Besuch der Veranstaltung sind die geltenden Corona-Regeln zu beachten.

**Related Post**



„alles was bleibt“

Aus Buxtehude in die Welt  
Die Schönheit der  
Schichtarbeit

„Kein Ponyhof“

